QS-Praxistipps Nachhaltigkeit - Biodiversität

Maßnahmen auf Produktionsflächen

Gemengeanbau oder Untersaat

Stand: 01.04.2025

® Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Gemengeanbau oder Untersaat

Gleichzeitiger Anbau von zwei oder mehr Kulturarten oder Kombinationen mit Blühmischungen auf demselben Ackerschlag, die ein- oder mehrjährig stehen und entweder gemeinsam geerntet werden oder nacheinander, wenn z.B. die Untersaat nach der Ernte der Hauptfrucht als Zwischenfrucht stehen bleibt

Ziele und Wirkung

- Höhere Pflanzenvielfalt und somit höhere Blüten-/Strukturvielfalt gegenüber der Reinkultur
- Je nach Gemengepartner Schaffung von Nahrungsquellen, Fortpflanzungs- und Überwinterungsorten für Insekten, Feldvögel und Säugetiere
- Vernetzung verschiedener Lebensräume
- Durch den Einsatz beikrautunterdrückender Körnerleguminosen kann auf mechanische und chemische Pflanzenschutzmaßnahmen verzichtet werden, wovon bodenbrütende Vögel sowie junge Feldhasen und Insekten profitieren
- Vorteile des Gemengeanbaus mit Leguminosen gegenüber Reinkulturen:
  - bessere Standfestigkeit, Reduktion von Schaderregern
  - Ertragssteigerung/ Ertragsstabilisierung
  - Geringere Nitratauswaschung und Nährstoffverluste im Boden
  - Reduzierter Druck durch Problempflanzen

Geeignete Standorte

- Sowohl auf mageren Böden als auch auf besseren Standorten möglich, abhängig von den Bedürfnissen der einzelnen Gemengepartner
- Unverträglichkeiten einzelner Gemengepartner und Fruchtfolge beachten

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Mindestgröße von 0,1 ha
- Ansaat im Gemenge oder gestaffelte Reinsaat von mind. 2 Kulturen/Arten
- Gemengepartner sollten nach gemeinsamen Abreifezeitpunkt und Standortbedürfnissen zusammengestellt werden
- Gemengeanbau eignet sich besonders zwischen Leguminosen und Nichtleguminosen wie z.B. Erbse mit Gerste oder Acker-/Stangenbohne mit Mais
- Die Untersaat kann auch eine Blühmischung sein
- Untersaat kann zusätzlich als Zwischenfrucht genutzt werden, wenn sie länger als die Hauptkultur (auch über Winter) stehen bleibt

Pflege:

- Verzicht auf Stickstoffdüngung bei Gemenge mit Leguminosen
- Bei Untersaat mit einer Blühmischung um 30-50 % reduzierte Düngung
- Kulturangepasste Düngung mit Kalium und Phosphat sowie Kalkversorgung ist unproblematisch
- Verzicht auf chemische und mechanische Beikrautregulierung
- Ernte je nach Verwendungszweck entweder als Körnergemenge mit anschließender Saatgutreinigung oder als Ganzpflanzensilage

Standzeit:

- Ernte/Mahd abhängig von den Zielarten und der Reife der Gemengepartner

Tipp:
Nach einem Futterbaugemenge mit hoher Vorfruchtwirkung eignen sich anspruchsvolle Feldfrüchte wie Weizen, Mais oder Kartoffeln als Folgekultur.

Anrechenbarkeit nach GAP-Standards:
Bei Stehenlassen der Untersaat nach der Ernte der Hauptfrucht GLÖZ 6 „Mindestbodenbedeckung" oder Öko-Regelung 6 „Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel" unter Einhaltung der jeweiligen Vorgaben.